

gedehnten Handel besonders mit Metall- und Tonwaren und beherrschten das nach ihnen genannte Tyrrhenische Meer.

Die Hauptbevölkerung der Halbinsel, die Italiker, gehörten der ^{italiker.} indogermanischen oder arischen Rasse an und waren schon früh eingewandert. Sie zerfielen in die latinische und in die umbrisch-sabellische Gruppe.

Die Latiner wohnten südlich von den Etruskern in Latium. Sie bildeten die kleinere Gruppe, latinisierten aber früh die umwohnenden Stämme der Aquer, Herniker, Volsker, wenn wir nicht etwa annehmen haben, daß diese von vornherein latinischen Ursprungs waren.

Die umbrisch-sabellischen Völkerschaften füllten den größten Teil der Halbinsel. Sie zerfielen einerseits in die Umbrier, die östlich von Etrurien im Gebirge wohnen, und anderseits in die sabellischen Völkerschaften Sabiner und Samniter, von denen sich wieder Campaner, Picenter, Lukaner, Bruttier abzweigten. Ihre Sprache nennt man die oskische.

In späterer Zeit kamen zu diesen Völkern noch die Kelten (Gallier) ^{alten.} im Norden in der Poebene und die Griechen, die den Süden besiedelten ^{Griechen.} und von hier aus die griechische Kultur über ganz Unteritalien verbreiteten, so daß dieses Groß-Griechenland genannt wurde.

Rom.

§ 119. Lage und Entwicklung der Stadt. Die Stadt Rom lag ^{lag.} in der Mitte der Halbinsel in der Landschaft Latium an dem einzigen immer wasserreichen Fluß der Westküste, dem Tiber, und zwar ungefähr 20 km von der Mündung aufwärts, da wo der Fluß einen S-förmigen Bogen beschreibt. Die Stadt lag landeinwärts genug, um Ackerbau treiben zu können, und anderseits begünstigte die Lage so nahe der Mündung, daß ehedem Schiffe stromaufwärts bis zu der Stadt gelangen konnten, den Handel. Rom liegt auch ziemlich in der Mitte der Mittelmeerlande und ist so der natürliche Mittelpunkt der alten Welt, deren Länder zur See zu erreichen waren, während die Städte Italiens durch eine Reihe wichtiger Straßen, die von Rom ausgingen, mit der Hauptstadt verbunden waren. Von hier aus führte nach Norden die via Cassia ^{Straßen.} über Veji, Bolsinii, Clusium, am Trasumennischen See vorbei nach Arretium und von dort bei Florenz über den Arno nach Bononia, wo sie auf die via Aemilia stieß. Diese ging zunächst als via Flaminia von Rom im Flußtal des Tiber aufwärts über den Apennin zum Metaurus und Rubico, von dort von Ariminum an als via Aemilia zum Po. An der via Aemilia lagen die Städte Ariminum, Bononia, Mutina, Placentia. Nach Süden führte von Rom die älteste italische Kunststraße, die via Appia, durch die pomptinischen Sümpfe, vereinigte sich bei Capua mit der via Latina und lief dann über Venusia, Tarent nach Brundisium.